

Teletext-Tagung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **90 (1996)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gehörlosen Zeitung

90. Jahrgang

Nr. 6
Juni 1996



Offizielles
Organ des
Schweizerischen
Gehörlosen-Sport-
verbandes (SGSV)

Herausgeber:
Schweizerischer
Verband für das
Gehörlosenswesen

Teletext

Ein Tag für die Untertitelung



Gemeinsam mit der Familie einen schönen Spielfilm wie «Casablanca» mit Ingrid Bergmann geniessen können – auch dies bedeutet Integration Hörbehinderter.

an/Am 8. Mai 1996 lud die Schweizerische Teletext AG zu einer Tagung ein. Sie stand unter dem Motto «Dank Teletext im Bild». Im Kongresshaus in Biel äusserten sich betroffene Hörbehinderte, Teletext-Mitarbeiter, Vertreter der Hörbehinderten-Vereine und auch eine Nationalrätin zur Untertitelung.

H. Marty, Direktor der Teletext AG, begrüsst in seiner Eröffnungsrede die Referenten der Tagung. Deren Beiträge wurden von einer

Gebärdendolmetscherin übersetzt und nebst Untertitel in französischer und deutscher Sprache auf eine Leinwand projiziert.

Ständige Weiterentwicklung

Die erste Referentin war B. Caruso, Verantwortliche der Untertitelung in Zürich. Sie zeigte die Entwicklung der Untertitelung auf, die anfangs nur Nachrichtensendungen betraf, heute aber auch für andere Sendungen und Spielfilme gilt. Von 1984 bis 1995 stieg in der Gesamtschweiz die

Stundenzahl der untertitelten Sendungen von 33 auf 1376. Welche Methode? Welches Publikum? Welcher Inhalt? sind Fragen, die die Untertitler fortwährend beschäftigen. Wird 1:1 (Wort für Wort) übersetzt, ist das Textvolumen zu gross. Gehörlose, Schwerhörige, Kinder stellen unterschiedliche Anforderungen. Unter ihnen gibt es wiederum viele verschiedene Sprachniveaus. Welche Sendungen sollen ausgewählt werden? Aktuelle Serien, populäre Spielfilme sprechen meist ein breite-

Reportage

Aus dem
Alltag der
Wanderlehrerin
Steffi Klauser

Seite 5

Neu

Kalender für
Gehörlosenhilfe
1997

Seite 9

BonBon

Der Hund, der
Gebärdensprache
verstand

Seite 14

Sport

Badminton

Seite 18

res Publikum an. Sie sind zudem oft günstiger aus dem Ausland zu übernehmen. Wie steht es jedoch mit komplexeren Inhalten oder speziellen Themen, die nur die Schweiz oder eine bestimmte Gruppe der Bürger betreffen? Ohne Zweifel auch eine finanzielle Frage. Für inhaltliche Vorschläge und Wünsche, vor allem auch von seiten der Jugend, sei die Teletext offen, betonte die Referentin.

Ein Fensterplatz für Gehörlose

Paul Happle, gehörlos und Moderator von «Sehen statt Hören», demonstrierte, was es bedeutet, von Informationen abgeschnitten zu sein: Spricht er in Gebärden zum Publikum, herrscht Funkstille bei den Hörenden. Die visuelle Information kann ohne Übersetzung in Laute nur von einer Gruppe verstanden werden, welche der Gebärdensprache mächtig ist. Besonders Geburtsgehörlose seien auf den Kommentar der Bilder und die Visualisierung der akustischen Signale angewiesen, bemerkte Paul Happle. Ein Vorenthalten dieser Informationen könne z.B. in der Sprachentwicklung der Hörbehinderten zu verheerenden Folgen führen. Schüler und Berufsschüler sowie Erwachsene in der Weiterbildung seien aber ständig mit der visuellen Laut- oder Schriftsprache konfrontiert. Die Entwicklung der Untertitelung von der anfänglich spärlich tropfenden Information bis hin zu Unterhaltung und Spielfilmen habe deshalb schon bei so manchem Gehörlosen ein «Aha-Erlebnis», ein plötzliches Verstehen bewirkt. Auch in Zukunft sollten Gehörlose einen Fensterplatz mit guter Sicht auf das aktuelle Geschehen bekommen.

Finanzierung

T. Mona (Leiterin Stab,

Generaldirektion der SRG) von der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft informierte über die finanzielle Entwicklung in der Geschichte des Untertitels in der Schweiz. Die SRG hatte von den 70er Jahren an bis Ende der 80er Jahre die Untertitelung alleine getragen. 1983 wurden die ersten Verträge mit der Teletext AG abgeschlossen, die dann die praktische Realisierung der Untertitelung übernahm. Eine finanzielle Unterstützung der SRG erfolgte jedoch erst Anfang der 90er Jahre durch eine Beteiligung der Bundessozialversicherung an der Produktion mit 40% vom Gesamtbetrag. 60% werden zurzeit noch von der SRG bezahlt. Der Auftrag der SRG, alle Bürger aus allen Sprachgruppen mit Grundinformationen, Unterhaltung, Nachrichten aus Politik und Wirtschaft zu versorgen, sei noch nicht ganz erfüllt, meinte die Referentin. Sie hofft deshalb auf eine Beteiligung des Bundesrates, z.B. bei der vollständigen Untertitelung des Teletexts.

Italienische und französische Untertitel

Über neue Wege einer zunehmenden Untertitelung für französisch und italienisch sprechende Schweizer berichtete S. Monnat, Leiterin der Untertitelung in Genf: Austausch von Filmen mit den angrenzenden Nachbarländern, Abrufen von Informationen über das Internet.

Junge Zuschauer

Die Bedeutsamkeit der Untertitel für Kinder hob N. Siegrist (Leiterin Untertitelung in Lugano) hervor. Die Sprachentwicklung, besonders bei ausländischen und gehörlosen Kindern, werde gefördert. In einem Abenteuer- oder Zeichentrickfilm lerne das

Kind etwas über Sitten und Gebräuche eines Landes. Somit werde auch die soziale Integration erleichtert, erklärte Frau Siegrist.

Gemeinsames Fernsehen

Madeleine Richème, Mutter eines gehörlosen Jugendlichen, berichtete von der Erfahrung mit Untertiteln in ihrer Familie: Vor Teletext waren schon Comics eine beliebte Lektüre ihres Sohnes. Auch dort wird die Handlung untertitelt, sogar Geräusche werden übersetzt. Was bedeutet Teletext in einer Familie mit Gehörlosen? Sie sind nicht für alle Nachrichten und Informationen auf die hörenden Familienmitglieder angewiesen. Sie können an einem eigenen Gerät mit Dekoder manchmal die gleichen Sendungen sehen wie der Rest der Familie und darüber diskutieren. Filme können jetzt auf Videorekorder abgerufen, Unverständenes kann nochmals angeschaut werden. Was aber ist am schönsten? Eine untertitelte Sendung oder einen Spielfilm gemeinsam mit der ganzen Familie geniessen zu können. Madeleine Richème war der Meinung, dass auch dies «Integration der Hörbehinderten» bedeute.

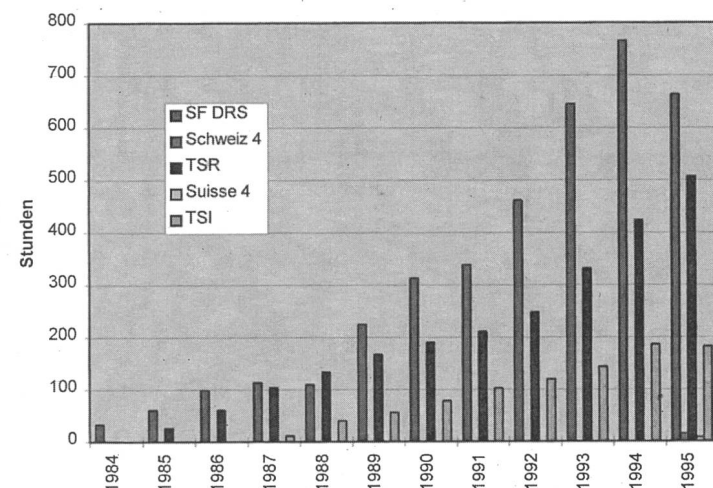
Interessenvertretung in der Öffentlichkeit

Nationalrätin Dr. med Ruth Gonseth sprach sich für vermehrte Kommunikation zwischen Hörbehinderten und hörenden Menschen aus. Nur wer sich Gehör verschaffe, könne sich aus der sozialen Isolation herauslösen, meinte die praktizierende Ärztin und sprach sich mit Nachdruck für die Nutzung medizinischer, technischer und pädagogischer Massnahmen aus. Aber auch die Hörenden müssten einen Schritt machen und lernen, wie man auf

Hörbehinderte zugeht.* Dies könne durch verstärkte Information der Öffentlichkeit, z.B. auch durch Kurzfilme im Fernsehen, geschehen. Im Vergleich mit Rollstuhlfahrern gäbe es für Gehörlose zu wenig geeignete Informationen und Einrichtungen im öffentlichen Verkehr und in öffentlichen Gebäuden. Teletext jedenfalls sei für die Hörbehinderten zur unabdingbaren Informationsquelle geworden und müsse noch auf weitere Sendungen und Landessprachen ausgebaut werden.

**(Passage aus Presstext der Teletext AG)*

Programmleiter Stuber (Stellvertreter TXT-Direktor) eröffnete anschliessend die kurze Diskussionsrunde. Folgende Forderungen kamen dabei zur Debatte: Herabsetzung der Telegebühren für Hörbehinderte; Erhöhung der



Die Menge der untertitelten Sendungen hat in den vergangenen Jahren eine grosse Entwicklung durchgemacht.

Gebühren für die übrige Bevölkerung zwecks Finanzierung der Untertitel; weitgreifendere Untertitelung des Telejournals, auch für das Tessin; Sendungen in Gebärdensprache; günstigere Sendezeiten für Kinderprogramme;

Ringleitung in öffentlichen Gebäuden, nicht nur als «Empfehlung» an die Bauherren, sondern als baurechtliche Bestimmung; weniger technische Störungen, d.h. Ausfall des Untertitels bei weiterlaufendem Film.

Teletext

Untertitel auch für die Tagesschau des Tessins?

Centro per audiolese

Untertitel im Fernsehen sind für Hörgeschädigte sehr wichtig, da sie Zugang zur Information und besonders zum Tagesgeschehen gewähren.

Wir möchten in Erinnerung rufen, dass das Fernsehen der deutschen Schweiz bereits seit einigen Jahren für die Hauptsendung der Tagesschau über Untertitel verfügt. An allen Abenden der Woche können Hörgeschädigte der deutschen Schweiz die Nachrichten als Livesendung verfolgen.

In der französischen Schweiz ist die Lage ähnlich, in Genf wird jedoch die Tages-

schau nur an sechs Abenden mit Untertiteln versehen. Neben der Tagesschau werden natürlich auch Filme und andere Sendungen mit Untertiteln ausgestrahlt.

Und in der italienischen Schweiz?

Gegenwärtig wird keine Ausgabe der Tagesschau des Fernsehens der italienischen Schweiz (TSI) mit Untertiteln gesendet! Jährlich kann man im Tessin Filme und andere Sendungen mit Untertiteln für ein Total von 180 Stunden sehen (in der deutschen Schweiz werden 700 und in der französischen Schweiz 400 Stunden mit Untertiteln ausgestrahlt).

Vergesst das Tessin nicht!

Die Vereinigungen der Gehörlosen und Hörgeschädigten sowie das Centro per audiolese haben deshalb die Teletext-Direktion und die Direktion der SSR auf diese ungerechte Situation, bei der die Mehrsprachigkeit der Schweiz nicht beachtet wird, aufmerksam gemacht.

Leider sind heute alle Strukturen von finanziellen Problemen belastet, und grössere Investitionen für italienische Untertitel sind nicht möglich, aber man muss unbedingt die Solidarität zwischen den Sprachregionen berücksichtigen, denn auf dieser Basis funktioniert die SSR.

Zurzeit wird über eine neue Verteilung auf schweizerischer Ebene der gesamten Finanzmittel diskutiert, die für das Einsetzen von Untertiteln zugunsten der hörgeschädigten Menschen nötig sind; wir wollen deshalb die Gelegenheit nutzen, um unsere Forderungen geltend zu machen.

Die Teletext-Direktion erklärte sich zum Dialog bereit, denn sie hatte erkannt, dass die Forderungen der hörgeschädigten Tessiner berechtigt sind.

Wahrscheinlich wird man schon ab Anfang des nächsten Jahres einige Ausgaben der Tagesschau des TSI mit Untertiteln empfangen können.

Wir danken der Teletext-Direktion und hoffen, dass wir weiterhin in dieser Richtung fortschreiten können.

Übersetzung: Claudia Therisod

Menge der untertitelten Sendungen (alle Angaben in Minuten)

	Live-Untertitelung		Eigenproduktion		Ausland		Wiederholungen		Total		pro Monat	
	1995	1994	1995	1994	1995	1994	1995	1994	1995	1994	1995	1994
Total	18923	16424	27950	29437	7319	8017	27533	28676	81725	82554	6810	6880
deutsch	9668	9509	9582	10901	6603	8017	14230	17530	40083	45957	3340	3830
franz.	9255	6915	12254	11660	412	0	8812	6849	30733	25424	2561	2119
ital.	0	0	6114	6876	304	0	4491	4297	10909	11173	909	931

Mehr Untertitel für die italienische Schweiz forderten die Tessiner von der Teletext und der SSR-Direktion

Teletext

Sottotitoli del Telegiornale anche per il Ticino?

Per le persone audiolese i sottotitoli alla televisione sono una modalità molto importante di accesso all'informazione in generale e in particolare per quello che concerne l'attualità.

Ricordiamo che già da qualche anno, la televisione della Svizzera tedesca dispone dei sottotitoli per l'edizione principale del TG. Sette sere alla settimana gli audiolesi della Svizzera tedesca possono seguire l'attualità in diretta. Per la Svizzera francese il discorso è simile, solamente che a Ginevra vengono sottotitolati sei edizioni serali. Oltre al telegiornale, viene chiaramente offerta la possibilità di seguire dei film sottotitolati e delle altre trasmissioni.

E per la Svizzera italiana?

Per il momento, nessuna edizione del telegiornale della Televisione della Svizzera italiana (TSI) viene sottotitolata! Annualmente in Ticino si possono seguire film e trasmissioni sottotitolate per un totale di 180 ore (700 ore per la Svizzera tedesca e 400 per la Svizzera francese).

Non dimenticate il Ticino

Le Associazioni di persone sorde e deboli d'udito, come pure il Centro per persone audiolese, hanno quindi provveduto a segnalare questa situazione anomala e poco rispettosa del multilinguismo svizzero alle direzioni di Teletext e della SSR. Chiaramente i problemi finanziari che ormai affliggono qualsiasi struttura non giocano a favore di un maggiore investi-

mento per i sottotitoli in italiano, ma sicuramente va tenuto conto dell'aspetto di solidarietà tra le regioni linguistiche, sulla quale si basa già il funzionamento della SSR.

In questo periodo si sta discutendo la nuova redistribuzione a livello Svizzero dei finanziamenti globali per il servizio di sottotitolazione per audiolesi, ed è quindi in momento di far valere le nostre richieste. La direzione di Teletext si è dimostrata disponibile al dialogo, riconoscendo la fondatezza di quanto invocato dagli audiolesi ticinesi. Probabilmente, già a partire dal prossimo anno, si potrà disporre dei sottotitoli per alcune edizioni del telegiornale della TSI. Ringraziamo la Direzione del Teletext e speriamo che si possa proseguire in questa direzione.